



## Beschlussvorlage

Beratungsfolge	Sitzung am	Ö	N	Ergebnis
Kulturausschuss - zur Vorberatung -	21.11.2007		x	
Finanzausschuss - zur Vorberatung -	4.12.2007	x		
Gemeinderat - zur Beschlussfassung -	18.12.2007	x		

**Betreff:**

Entwicklung eines Kulturkonzepts für die Stadt Pforzheim

**Bezug:**

O 1160

**Antrag:**

1. Die Kulturverwaltung wird mit der Erstellung eines Kulturkonzepts unter Federführung des Kulturreferats und Einbeziehung der WSP beauftragt.
2. Die Firma „ICG Culturplan Unternehmensberatung GmbH“, Berlin, wird mit der Beratung und Begleitung des Entwicklungsprozess beauftragt. Hierfür werden im Jahr 2008 Haushaltsmittel in Höhe von 30.000 € bereitgestellt.

**Ziel:**  
Die Entwicklung eines Konzepts zur Stadtentwicklung im Kulturbereich mit klaren Schwerpunkten sowie mittel- und längerfristigen Maßnahmen

**Personelle Auswirkungen:**  
--

<b>Finanzielle Auswirkungen:</b> Gesamtkosten der Maßnahme, Beschaffungs-/Herstellungskosten  €30.000	Finanzierung Einnahmen (Zuschüsse, Beiträge u. ä.) €--	Eigenanteil  €30.000	Jährlich laufende Belastung (Folgekosten mit kalk. Kosten abz. Folgeerträge und Folgeeinsparungen)  €
<b>Mittelbereitstellung:</b> <b>Haushaltsplan/</b> Vorgesehen <b>Wirtschaftsplan</b> bis € € <b>Finanzplanung:</b> 2008 € € ff. €	Erforderlich Mehr/Weniger  €30.000		Haushaltsstelle/Planstelle  1.3000.620000
<b>Beilage wurde mit Europakoordinator abgestimmt</b>			<input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nicht erforderlich
<b>Gesetzliche Verpflichtung</b> <input type="checkbox"/>	Rechtsgrundlage und ggf. Erläuterung:		
<b>Freiwillige Leistung</b> <input checked="" type="checkbox"/>	Ggf. Erläuterung:		

**Begründung:**

Der Stadt Pforzheim fehlt ein Kulturkonzept, das die Ausrichtung der Kultur für die nächsten 10-15 Jahre definiert, Schwerpunkte setzt und erste Maßnahmen der Umsetzung nennt. Ein solches Konzept ist notwendig, um das kulturelle Geschehen effektiv und nachhaltig planen und sowohl nach außen als auch nach innen überzeugend vermitteln zu können. Schließlich ermöglicht es eine längerfristige Finanzplanung, vereinfacht das Einbinden von Sponsoren und bietet Gewähr dafür, dass die zur Verfügung gestellten Mittel sinnvoll und im Sinne einer zielgerichteten und koordinierten Stadtentwicklung im Bereich Kultur eingesetzt werden.

Ziele sind insbesondere:

- Definieren, mit welchen Kultur-Themen sich Pforzheim künftig nach außen präsentieren will,
- Klären, welche Angebote nach innen wirken, ob diese Angebote zielführend sind, ob evtl. weitere/ andere Angebote sinnvoll sind,
- Untersuchen, wie die Abstimmung zwischen Kulturvermarktung, Touristik, ÖPNV zu verbessern und evtl. weitere Vernetzungen zu schaffen sind,
- Prüfen, wie kulturelle Bildung in das Konzept zu integrieren ist,
- Skizzieren, welche Ansätze zum Thema Migration und kulturelle Integration verfolgt werden sollen.

Der Kultur-Entwicklungsprozess soll mit den Entwicklungen im Bereich Standortmarketing und Stadtentwicklung koordiniert werden. Hierdurch werden Synergieeffekte realisiert, denn mit der überregionalen Darstellung kultureller Aktivitäten werden diese als Standortargument für Pforzheim genutzt. Zugleich wird im Rahmen der Außendarstellung für diese auch geworben. Beides wird dadurch gewährleistet, dass der Leiter der WSP den Prozess mit begleitet.

Unerlässlich für den Prozess ist die Steuerung durch ein externes Beratungsunternehmen, das den Blick von außen einbringt und nicht durch Beziehungsgeflechte in die Kulturlandschaft involviert ist.

Diese Aufgabe besteht darin,

- fachlichen Input aus der Erfahrung mit kulturellen Entwicklungsprozessen zu geben
- Diskussions- und Abstimmungsprozesse zu moderieren,
- durch den Blick von außen sicherzustellen, dass die eigenen Qualitätsansprüche erreicht werden.

Nach einer Sichtung der Beraterfirmen für den kulturellen Bereich im deutschsprachigen Raum schlägt die Kulturverwaltung vor, die Firma ICG Culturplan zu beauftragen.

Für die skizzierten Aufgaben bringt die Firma fundierte Erfahrungen mit. So hat sie in den vergangenen Jahren die Kulturentwicklungsplanungen für die Städte Leipzig und Rüsselsheim begleitet und arbeitet zurzeit am Kulturwirtschaftsbericht für das Land Niedersachsen. Gegründet 1982, ist sie mit derzeit 45 Mitarbeiter/innen eins der bundesweit führenden Kulturberatungsinstitute.

Der Prozess in Pforzheim würde von zwei Mitarbeitern begleitet:

- a) Herr Prof. Dieter Haselbach, geboren 1954, Seniorpartner der ICG Culturplan  
Soziologiestudium mit Promotion und Habilitation, DAAD Associate Professor in Kanada,  
Lehrstühle an den Universitäten Darmstadt, Graz, Birmingham, Marburg, seit 1999 Partner der ICG  
Culturplan, Beratungserfahrung im öffentlichen Bereich seit 1988
- b) Herr Dipl.-Kulturmanager Lutz Hempel, geboren 1974  
Studium Produktdesign, Architektur und Internationales Kulturmanagement, seit 2000 Berater, seit  
2006 Senior Consultant der ICG Culturplan

Der Projektablauf wird die folgenden Bausteine enthalten:

1. Bestandsaufnahme  
Feststellen der Schwächen und Stärken des kulturellen Angebots
2. Formulierung eines Leitbildes  
Erste Skizze zukünftiger Schwerpunkte und Richtung
3. Öffentliche Diskussion  
Diskussion des erarbeiteten Leitbildes, v.a. durch Kulturschaffende
4. Erarbeitung eines verabschiedungsfähigen Papiers  
Überarbeitung des Leitbildes, Entwicklung konkreter längerfristiger Maßnahmen
5. Politischer Entscheidungsprozess  
Vorstellung und Diskussion des erarbeiteten Konzepts im Gemeinderat

Der Prozess wird zeitlich straff organisiert; es wird angestrebt, das Projekt im Juli 2008, d.h. vor den Sommerferien, abzuschließen.

Benötigt werden für 2008 Mittel in Höhe von 30.000 €

Die Kostenberechnung der ICG Culturplan erfolgt auf der Grundlage eines Tagessatzes und Reise- und Übernachtungskosten.

Gez.  
Christel Augenstein

Gez.  
Gert Hager